

Sie sind hier: [Online-Rathaus](#) - [Aktuelles](#) - Einzelansicht News

Budakesser Gemeinschaft bleibt Bindeglied zwischen Neckarsulm und Budakeszi

Dienstag, 23. September 2014

Am 68. Heimattreffen in Neckarsulm nehmen 50 Gäste aus Ungarn teil

Rund 220 Landsleute aus der früheren deutschen Großgemeinde Wudigess, dem heutigen Budakeszi, haben die Tradition des „Kiritog“ beim 68. Heimattreffen der Budakesser Gemeinschaft in der Ballei Neckarsulm fortgesetzt. Ursprünglich zur Einweihung der Pfarrkirche Maria Schnee in Wudigess am 5. August 1766 gefeiert, wurde das kirchliche Fest zu einer weltlichen Festtradition, die nach der Vertreibung der Donauschwaben aus Ungarn auch in der neuen Heimat gepflegt wurde. Als Heimattreffen hält das Fest seitdem die Erinnerung an die Traditionen und Gebräuche der Vorfahren wach. Als die Stadt Neckarsulm vor 25 Jahren die Patenschaft über die Budakesser Gemeinschaft übernahm, wurde Neckarsulm zentraler Veranstaltungsort für das alljährliche Heimattreffen.



Beim 68. Heimattreffen in der Ballei: (v. li.) OB Joachim Scholz, Vize-Vorsitzende Angela Gorzawski, Ehrenmitglieder Josef Pable und Josef Hoffer, Vorsitzender Franz Huber und Ehrenmitglied Rosina Schmalzhaf (vorne).

Die Patenschaft mündete in die Städtepartnerschaft mit Budakeszi, die sich im vergangenen Jahr zum 20. Mal jährte. „Die Budakesser Gemeinschaft hat sich als Wegbereiter der deutsch-ungarischen Städtepartnerschaft große Verdienste erarbeitet“, stellte Oberbürgermeister Joachim Scholz fest. „Sie bleibt das Bindeglied zwischen Neckarsulm und Budakeszi.“ Städtepartnerschaften, die einen regelmäßigen Austausch ermöglichen, seien in Europa wichtiger denn je. „Unsere Partnerschaft mit Budakeszi ist ein besonders gelungenes Beispiel, wie man in Frieden und Harmonie zusammenleben kann“, unterstrich Joachim Scholz. Zum Jubiläum der Patenschaft überreichte der OB dem Vorsitzenden der Budakesser Gemeinschaft, Franz Huber, einen Scheck der Stadt über 2500 Euro. „Die Stadt wird die Patenschaft so gut wie in den vergangenen 25 Jahren fortsetzen“, versicherte Scholz.

Für die Ehre, Patenkinder der Stadt Neckarsulm zu sein, bedankte sich Maria Schönbrunn, Ehrenmitglied der Budakesser Gemeinschaft. Der damalige Oberbürgermeister Dr. Erhard Klotz, Amtsnachfolger Volker Blust, heute Ehrenmitglied der Gemeinschaft, und OB Joachim Scholz seien „Patenonkel, wie die Budakesser sie sich wünschten“. Jeder habe „stets ein offenes Ohr für die Budakesser Gemeinschaft“ gehabt, erklärte Maria Schönbrunn. „Es entstand eine ehrliche, offene Zusammenarbeit.“ Diese habe „auch in Neckarsulm Europa ein Stück weiter zusammengebracht“.

Tradition der Ungarndeutschen in Budakeszi ist lebendig

Dass die Tradition der Ungarndeutschen in Budakeszi lebendig ist, bestätigte der Vorsitzende des Deutschen Stadtrates, János Schrotti. Er nahm als Mitglied einer 50-köpfigen Delegation aus der ungarischen Partnerstadt an dem Heimattreffen teil. Zu den Gästen aus Ungarn gehörten auch der Vorsitzende des Vereins für Traditionsbewahrung, Károly Ligetfalvi, und der Vorsitzende des Verschönerungsvereins und der Kulturstiftung Budakeszi, Ehrenbürger Matyas Hidas. Viel Beifall erhielt der Frauen- und Männerchor des Vereins für Traditionsbewahrung unter der Leitung von Edith Grischan für seine Gesangsdarbietungen in deutscher und ungarischer Sprache. Musikalisch begleitet wurde das Heimattreffen auch von den Schlossparkmusikanten aus Gemmingen, die unter der Leitung von Andreas Wild zum Tanz aufspielten.

„Das Deutschtum in Budakeszi hat nicht nur eine Vergangenheit, sondern auch eine Zukunft“, erklärte Janos Schrotti. So wachse die Mitgliederzahl des Vereins für Traditionsbewahrung ständig. Der Männerchor sei neu gegründet worden.

Erinnerungsurkunde zum 25. Patenschaftsjubiläum unterzeichnet

Laut Károly Ligetfalvi hat sich der Verein für Traditionsbewahrung das Ziel gesetzt, auch die nächste Generation für die Vereinsarbeit zu begeistern. „Das Andenken der Ahnen stimuliert uns zur weiteren Arbeit“, sagte der Vereinsvorsitzende. Die Zusammenarbeit mit der Budakesser Gemeinschaft funktioniere gut. „Diese Kontakte möchten wir weiter pflegen.“ Dies haben die Budakesser Gemeinschaft und der Verein für Traditionsbewahrung auch in einer Erinnerungsurkunde bekräftigt, die anlässlich des 25. Patenschaftsjubiläums am 9. August in Budakeszi unterzeichnet wurde.

Die Heimat der Eltern und Großeltern und deren Werte zu hüten „wie einen Schatz“ und an die nächste Generation weiterzugeben – so beschrieb Maria Schönbrunn die Aufgabe der Budakesser Gemeinschaft. Für besondere Verdienste bei dieser Arbeit wurden drei ehemalige Vorstandsmitglieder der Budakesser Gemeinschaft zu Ehrenmitgliedern ernannt. Sie sind inzwischen aus ihren Vorstandsämtern ausgeschieden: Pressereferentin Rosina Schmalzhaf, Kassenwart Josef Hoffer und der zweite Vorsitzende Josef Pable. Einen ganz besonderen Dank richtete Maria Schönbrunn im Namen aller Budakesser an den Vorsitzenden der Gemeinschaft, Franz Huber: „Herzblut steckt in seiner Arbeit.“

Denkmal in Budakeszi erinnert an deutsche Besiedlung vor 300 Jahren

An das Leben, das Wirken und die Traditionen der deutschen Bevölkerung, die vor 300 Jahren in Budakeszi angesiedelt wurde, erinnert das Denkmal „Zum Andenken an unsere Ahnen“. Die Skulptur des Künstlers Bálint Józsa wurde vor der ehemaligen Volksschule neu errichtet und am 10. August eingeweiht. Gestiftet wurde das Denkmal von dem Deutschen Stadtrat von Budakeszi und dem Budakesser Verschönerungsverein. Unterstützung leisteten der Nationale Kulturfonds Ungarn, der Budakesser Verein für Traditionsbewahrung, das Heimatmuseum Wudigess und die Budakesser Gemeinschaft. An der Einweihungsfeier in Budakeszi nahm auch eine Delegation der Budakesser Gemeinschaft teil. Zu diesem Anlass erklärte Vorsitzender Franz Huber in einem Brief: „Durch die Vertreibung 1946 haben viele Familien Budakeszi, ihre angestammte Heimat, verlassen müssen. Viele Familien wurden getrennt. Heute sind wir durch die Wurzeln unserer Ahnen hier an diesem Denkmal wieder vereint.“ (snp)

Kategorie: Rathaus

[Zurück](#)